

8/

Wirtschaftsforum

Bauen & Renovieren



Kommunalwirtschaftsforum von 16. und 17. März 2015

Dr. Michael Häupl, Präsident des Österreichischen Städtebundes

Österreichs Ballungszentren stehen für Fortschritt und Entwicklung. Der Zuzug hält ungebrochen an. Das durchschnittliche Wachstum der Landeshauptstädte lag zwischen 2003 und 2013 bei 7,4 Prozent. Die Menschen ziehen in die Stadt, weil sie dort gute Jobmöglichkeiten haben und mit bester Infrastruktur sowie dem öffentlichen Nahverkehr rechnen können. Das enorme Bevölkerungswachstum stellt Städte allerdings vor große Herausforderungen: Umwelt- und Klimaproblematik, Fragestellungen bei Verkehr und Mobilität sowie einschneidende Veränderungen in Wirtschaft und

Gesellschaft – dafür gilt es, nachhaltige Strategien zu entwickeln. Neben Ausgaben für den Ausbau von Kinderbetreuung, ganztägigen Schulformen und Pflege, brauchen wir mehr sozialen Wohnbau, der für die Menschen Sicherheit und Arbeitsplätze schafft. Das Kommunalwirtschaftsforum hat sich als innovative Plattform für Entscheidungsträger/innen etabliert. Das Forum bietet gewagte und interdisziplinäre Ansätze – ganz im Sinne pulsierender Städte, die auch in Zukunft für ihre Einwohner/innen leistbar und lebenswert bleiben sollen.

Foto: © Stadt Wien, Kuri Keinrath



März 2015 | besser WOHNEN | 33



Alexander Schmidecker,
Raiffeisen-Leasing

Zahlreiche Finanzierungsmodelle wurden in den vergangenen Jahren ausprobiert – vielerorts führten dubiose Kreditkonstrukte Gemeinden an den Rand des Ruins. Wie lautet Ihr Rezept, wie Gemeinden in Zukunft ihre Finanzstruktur planen sollten beziehungsweise in welchen Bereichen empfehlen Sie Kooperationen mit Privaten?

„Ich kann den Verantwortlichen der Gemeinden nur anraten, für ihre zukünftigen Finanzierungen Produkte zu wählen, die einfach und klar verständlich sind. Die Chancen, Risiken und Auswirkungen haben für die Entscheidungsträger nachvollziehbar und transparent zu sein. Klassische Finanzierungsformen in Euro wie Kredit- und Leasingfinanzierung sind Finanzierungsprodukte, die für Gemeinden genau diese Anforderungen an Klarheit, Verständlichkeit und Transparenz abbilden. Eine darüber hinausgehende Kooperation mit Privaten macht vor allem dort Sinn, wo genau abgegrenzte Risiken von der öffentlichen Hand auf private Unternehmen übertragen werden sollen – wie zum Beispiel bei unserem Produkt ‚Energieeffizientes Bauen und Sanieren‘, bei welchem Raiffeisen-Leasing die Errichtungskosten und bei Bedarf auch die laufenden Energiekosten während der Betriebsphase garantiert und darüber hinaus eine günstige Leasingfinanzierung zur Verfügung stellt. Somit gehören Bauüberschreitungen der Vergangenheit an.“



Josef Stadlinger,
Siemens AG Österreich

Jede Gemeinde will die schnellste, die modernste, die nachhaltigste und die innovativste sein – dies geht jedoch kaum ohne Investitionen in die Infrastruktur. In welchen Bereichen sehen Sie eine starke Zukunft? Wird Höherwertigkeit und Effizienz wertgeschätzt, also auch der Preis dafür bezahlt?

„Eine starke Zukunft sehe ich im Bereich der Gebäude – konkret in der Energie- und Kosteneffizienz. Dazu gibt es zwei Hebel: bereits bestehende Gebäude zu optimieren sowie die Lebenszyklusplanung bei Neuprojekten. Die Investitionen in Energieeffizienz bei bestehenden Gebäuden rechnen sich mittel- bis langfristig für die Gemeinden. Siemens bietet dazu nachhaltige Lösungen inklusive Kostengarantie an. Bei Lebenszyklus-Modellen wird nicht nur in der Phase der Errichtung auf Wirtschaftlichkeit geachtet, sondern die Gesamtkosten für Errichtung und Betrieb über die Lebensdauer eines Objekts optimiert. Die Schwerpunkte liegen dabei auf möglichst geringem Energieverbrauch und Betriebskostenoptimierung. Die daraus entstehenden Kosten über den gesamten Lebenszyklus sind im Vergleich zu jedem herkömmlichen Neubau geringer. Leider wird das Potenzial dieser Modelle noch zu wenig genutzt.“



Arnold Vielgut,
Vasko+Partner

Der Titel des diesjährigen Kommunalwirtschaftsforums verspricht Tipps für nachhaltige Lösungen, die Gemeinden aus Finanzierungsengpässen helfen, neue Finanzierungswege aufzeigen. Welche Ideen haben Sie für die erfolgreiche Zukunft von Kommunen?

„Wir haben den Fokus deshalb auf Finanzen, nachhaltiges Wirtschaften, Werterhaltung und Effizienzsteigerung gelegt, weil uns einerseits die Foren der vergangenen Jahre zeigten, dass es hier noch einiges an Aufholbedarf gibt. Auf der anderen Seite sind Kommunen in der Tat heute mehr denn je mit höheren Steuern belastet – haben aber weniger Einnahmen. Damit ergibt sich klar die Notwendigkeit, dass neue Wege für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur-, Versorgungs- und Freizeiteinrichtungen mit mehr Wirtschaftlichkeit gefunden werden müssen. Das erfordert neue Lösungsansätze, die die Gemeinden wettbewerbsfähig und erfolgreich halten. Dabei sind neue Finanzierungsstrategien unumgänglich. Erfolgreich werden in Zukunft jene Kommunen sein, die gemeinsam kooperieren, soziale Verantwortung teilen und grenzübergreifend agieren. Gemeinden, die zum Beispiel für ihr eigenes Schwimmbad kämpfen, werden weniger Chance haben – mit Nachbargemeinden ein Bad gemeinsam zu betreiben, ist jedoch erfolgreich möglich und stärkt das Image der einzelnen Gemeinde.“